



Kreis-BB

## IM „Krüger“ warnt vor den Zielen, die OB Dr. Dieter Burger verfolgt

08.03.2012 - Von unseren Mitarbeitern

**Beim Essen, im Hotel oder bei Empfängen – die Staatssicherheit der DDR ist immer mit dabei, wenn sich Delegationen aus Sindelfingen und Torgau treffen, um die Städtepartnerschaft vorzubereiten. Schüler des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums haben in den Stasi-Unterlagen die entsprechenden Belege gefunden.**



Am 16. März 1987, die erste Sindelfinger Delegation war gerade aus der DDR zurückgereist, berichtet der Informelle Mitarbeiter (IM) „Krüger“ seinem Führungsoffizier, Oberstleutnant Karl-Heinz Böhm: „Bei meiner Betreuung der BRD-Delegation aus Sindelfingen habe ich den Eindruck, dass der Oberbürgermeister Dr. Burger den Auftrag und das Ziel verfolgt, Kontakte herzustellen in den sozialistischen Staaten, vor allem mit Personen die eine labile politische Einstellung haben, vor allem mit Funktionären des Staatsapparats, die zugänglich der westlichen Demokratie sind.“

Der Torgauer Stasi-Chef Böhm dürfte von dieser Warnung nicht überrascht sein, denn SED und Stasi sehen die Begegnungen zwischen west- und ostdeutschen Städten mit sehr gemischten Gefühlen: Einerseits verhelfen sie der DDR zu internationalem Renommee und womöglich zu lukrativen Wirtschaftsabkommen. Gleichzeitig würde das enorme Wohlstandsgefälle spürbar werden, vor allem können sie dem Klassenfeind aus dem Westen das Tor für ideologische Infiltration und Wühlarbeit öffnen.

Deshalb hat die Stasi-Bezirksverwaltung Leipzig eigens für (gegen) die Partnerschaft eine Auswertungs- und Kontrollgruppe (AKG) gebildet. Über die Sindelfinger Delegation erfährt sie zunächst durch IM „Krüger“. Wie ist der vorgegangen? Stasi-Chef Böhm erklärt es: „Bei offiziellen Verhandlungen dieser Delegation mit dem Rat der Stadt und anderen Gremien wie Rat des Kreises, wurde er ausgeschlossen und stand solange vor der Tür. Die von ihm erarbeiteten Informationen wurden ihm während der Busfahrten, beziehungsweise Stadtbesichtigungen, Gaststättenaufenthalten und so weiter bekannt.“ (Notiz vom 18.3.1987)

Die Tätigkeit der IM beschränkt sich dabei keineswegs auf die potenziellen Feinde aus dem Westen. Der Jahresplan der Stasi Bezirksverwaltung Leipzig für 1988 legt fest: Zu den Aufgaben der „politisch-operativen Sicherung“ gehört unbedingt die „Einführung von zuverlässigen, in der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit bewährten IM in die DDR-Verhandlungs-/Reisedelegationen.“ (24.12.1987)

Für die blockübergreifende Bespitzelung stehen der Stasi in Torgau mindestens elf Informelle Mitarbeiter zur Verfügung: Sie begleiten die Delegationen, lauschen als Kellner/in, sind bei Gesprächen und Empfängen in der Nähe oder arbeiten in der Unterkunft der Sindelfinger Delegation. Natürlich sind auch immer IM dabei, wenn eine Torgauer Delegation Sindelfingen besucht. Ihre Berichte liefern sie ihren Führungsoffizieren (sämtliche in militärischem Rang) in einer der 50 konspirativen Wohnungen in Torgau (600 gibt es im Bezirk Leipzig, zum Beispiel in Eilenburg) handschriftlich oder per Tonbandaufnahme ab.

Deshalb kann die Stasi-Kreisdienststelle Torgau der AKG Leipzig vollen Erfolg vermelden: „Bei allen wesentlichen Maßnahmen ist der Einsatz von IM in Schlüsselpositionen gewährleistet.“ Das Schreiben datiert vom 14.10.1988 und bezieht sich auf die unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags zwischen Sindelfingen und Torgau. Der nennt als wesentliches Ziel der Partnerschaft: „Maßnahmen zur Vertrauensbildung“.